

Editorial

Diagnostik von Nahrungsunverträglichkeiten – Neue Entwicklungen

Klinische Bedeutung der Ernährung

Die klinische Relevanz der Ernährung umfasst drei große Bereiche, nämlich die *Mangelernährung*, die *Adipositas* und die *Nahrungsunverträglichkeiten*. Die Ernährung spielt in Deutschland leider nur eine untergeordnete Rolle, obwohl sie eine große Bedeutung für Prognose, Komplikationen, Verweildauer und Kosten bei vielen Erkrankungen hat. Dies haben zahlreiche große Studien überzeugend dargelegt. So findet eine systematische Beschäftigung mit der sehr häufigen Mangelernährung, u. a. durch professionelle Ernährungsteams, in deutschen Krankenhäusern im Gegensatz zu anderen Ländern praktisch nicht statt. Dies ist erstaunlich, da die Investitionen für Ernährungsteams durch die Reduktion der Komplikationen mit Einsparungen der Kosten mehr als kompensiert werden¹⁻¹³.

Die Ernährung hat zahlreiche Einflüsse auf die Verdauungsfunktionen. Hierbei können die Nahrungsbestandteile die Schleimhautbarriere, das enterische Nerven- bzw. Immunsystem im Darm direkt beeinflussen bzw. indirekte Einflüsse über die Mikrobiota ausüben¹⁴⁻¹⁹, s. Abbildung.

Die Ursachen der Nahrungsunverträglichkeiten müssen nicht im Magen-Darm-Trakt liegen

Während die Nahrungsverdauung in der Regel nicht bemerkt wird, kann sie durch die Bildung von Gasen, Flüssigkeit und Bewegungen bei einigen Patienten mit Störungen der Darm-Hirn-Achse (u. a. Reizdarmsyndrom, funktionelle Dyspepsie) durch ihre vermehrte Magen-Darm-Empfindlichkeit zu Beschwerden führen. Bei anderen Patienten kann es zur Konditionierung von Nahrung mit Faktoren außerhalb des Magen-Darm-Trakts kommen, sodass die Beschwerden nicht durch den Gastrointestinaltrakt selbst zu erklären sind²⁰.

Nahrungsunverträglichkeiten sind schwer zu objektivieren

Das grundsätzliche Problem in der Praxis/Klinik ist, dass nahrungsassoziierte Beschwerden überwiegend auf dem subjektiven Befinden und der Bewertung der Patienten

beruhen und nur in wenigen Fällen durch Messungen (z. B. Laktose-Fruktose-Sorbit-Exposition mit positivem Wasserstoffatemtest und Beschwerden) objektiviert werden können²¹⁻²². Auch finden sich Nahrungsallergien bei Erwachsenen äußerst selten. Da die Ernährung



Prof. Thomas Frieling

sehr emotional belegt ist, besteht die Gefahr, dass Patienten dogmatisch auf bestimmte Ernährungsgewohnheiten bzw. Diäten fixiert sind. Dies sollte vermieden werden. Biomarker, die Patienten mit bestimmten Nahrungsunverträglichkeiten erkennbar machen, liegen in der Klinik bisher kaum vor. Die Untersuchung von IgG-Titern auf Nahrungsmittelallergene sollte nicht erfolgen, da Nahrungsallergien bei Erwachsenen sehr selten sind und die Tests für den Gastrointestinaltrakt eine nur geringe Sensitivität aufweisen.

Endoskopische konfokale Laserendomikroskopie – eine neue Methode zum Nachweis von Nahrungsreaktionen im Magen-Darm-Trakt

Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass Patienten mit Reizdarmsyndrom strukturelle Veränderungen in der Mukosa aufweisen können. So konnten bei Reizdarmpatienten eine unterschwellige Entzündung, aberrante nahrungssinduzierte Immunreaktionen und/oder erhöhte intestinale Permeabilität, vermehrte Mukosamastzellen bzw. Eosinophilenaktivierung nachgewiesen werden²³. Auch bei der funktionellen Dyspepsie zeigten sich entsprechende Veränderungen in der Duodenalwand (u. a. Anstieg der epithelialen Lücken (gaps) und Erniedrigung des elektrischen Widerstands), sodass bezüglich der Pathogenese, die bisher überwiegend im Magen gesehen wurde, von

einem Paradigmenwechsel gesprochen wird^{24,25}.

Das diagnostische Dilemma bei der Objektivierung von Nahrungsunverträglichkeiten in der Praxis/Klinik könnte durch eine neue Technik, nämlich die endoskopische konfokale Laserendomikroskopie (eCLE) vermindert werden. Das Prinzip dieser Technik ist die Laserendomikroskopie der Duodenalschleimhaut mit fortlaufender Darstellung der Kapillaren, Erythrozyten und Epithelzellen. Hierbei werden der Übertritt von intravenös appliziertem Fluorescein in das Duodenallumen und die Epithelabschilferung („cell shedding“) erfasst. Dies kann spontan („leaky gut“) oder nach lokaler Exposition der Duodenalschleimhaut mit Nahrungsallergenen, die über den Spülkanal auf die Schleimhautoberflächen gesprüht werden, erfolgen. Diese Schleimhautreaktion wird nach der aktuellen Vorstellung im Gegensatz zu den Atemtests zum Nachweis von Zuckerunverträglichkeiten über strukturelle Prozesse innerhalb der Darmwand vermittelt. So entwickeln Reizdarmpatienten nach duodenaler Nahrungsprovokation eine allergieähnliche lokale Reaktion, wobei die Serum-IgE-Tests unauffällig waren²⁶⁻²⁹. Hierbei konnten vermehrte intraepitheliale Lymphozyten, eine hochregulierte Claudin-2-Expression, ein vermindertes Occludin-Protein und ein erhöhtes eosinophiles kationisches Protein nachgewiesen werden. Interessant ist, dass eine Diät mit Vermeidung der die lokale Schleimhautreaktion auslösenden Proteine die Beschwerden deutlich reduzierte.

Die Arbeitsgruppe um Frieling konnte die Ergebnisse jetzt bei Patienten mit Störungen der Darm-Hirn-Achse in zwei „Proof of Concept“-Studien bestätigen. In der ersten prospektiven Beobachtungsstudie³⁰ wurden 85 Patienten mit funktionellen gastrointestinalen Beschwerden und Nahrungsunverträglichkeiten mit der eCLE untersucht. Die gastrointestinalen Beschwerden wurden anhand des Rom-IV-Konsensus in funktionelle Bauchschmerzen (FAP), Reizdarmsyndrom (IBS), Reizdarmsyndrom Diarrhoe-dominant (IBS-D), Reizdarmsyndrom Obstipations-dominant (IBS-C), Reizdarmsyndrom mit

unterschiedlichem Stuhlverhalten (IBS-M), funktionelle Blähungen (FAB), funktionelle Diarrhose (FD) und unklassifizierbare Beschwerden (NC) differenziert. Während der eCLE wurde der spontane Übergang von intravenös appliziertem Fluorescein in das Duodenallumen (LGS) bzw. nach duodenaler Nahrungsallergenprovokation (DFC) untersucht. Die Blutuntersuchungen beinhalteten u. a. Parameter der Mastzellfunktionen, die Histologie der Duodenalbiopsien, die Analyse von Entzündungen, intraepithelialen Lymphozyten (IELs) und die Anzahl, Verteilung und Morphologie der Mastzellen.

Die Ergebnisse zeigten, dass 24 Patienten ein LGS (9 IBS, 9 FAB, 3 FAB, 1 FD, 2 NC) hatten, 50 Patienten (14 IBS-D, 4 IBS-C, 3 IBS-M, 23 FAB, 3 FAB, 3 NC) hatten kein LGS, reagierten aber auf die DFC, und 11 Patienten (6 NC, 3 FAB, 1 FAB, 1 FD)

Fortsetzung s. Seite II

Inhalt

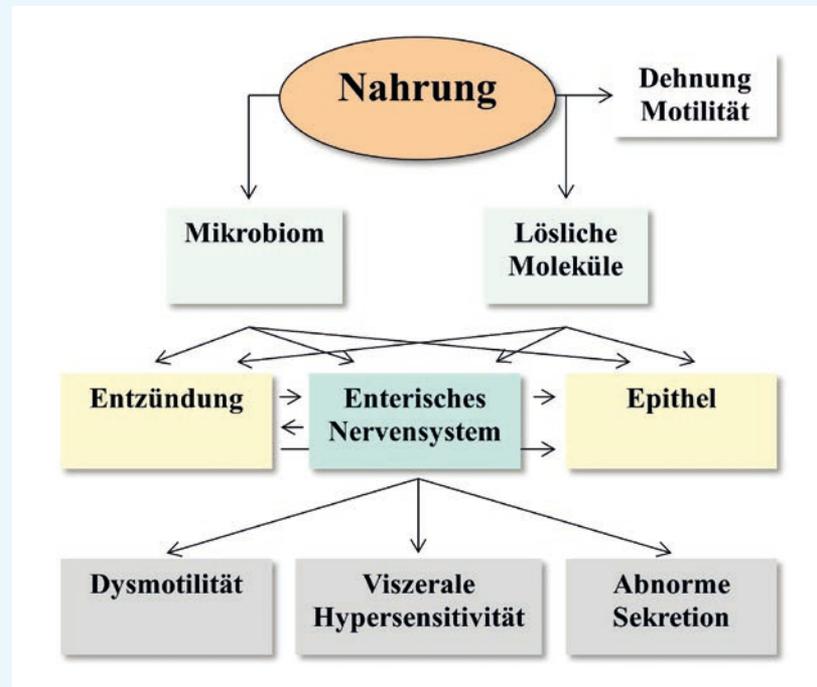
- Editorial: Diagnostik von Nahrungsunverträglichkeiten – Neue Entwicklungen Seite II-II
- Jetzt noch anmelden! Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023 Seite II
- Webinar zum Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023: Chronisch entzündliche Darmerkrankungen – Was bewegt Patienten und Ärzte? Seite III
- Ludwig-Demling-Medienpreis 2023 vergeben: Journalistinnen für Beiträge zur Fettleber und zu Diabetes ausgezeichnet Seite III-IV
- Funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen im Wandel der Zeit: Symposium anlässlich der Verleihung des Ludwig-Demling-Medienpreises 2023 Seite IV
- Mitgliedertelefon – Hilfe bei Erkrankungen von Magen, Darm & Co. Seite IV
- Termine Seite IV
- Impressum Seite IV

.....➤ Fortsetzung von Seite I

hatten kein LGS und zeigten keine Reaktion auf DFC. Die Proportion der Subgruppen mit/oder ohne spontanen Übertritt von Fluorescein in das Duodenallumen (+LGS/-LGS) waren IBS-LGS/IBS+LGS 67%/33%, FAP-LGS/FAP+LGS 72%/28%, FAB-LGS/FAB+LGS 50%/50%, NC-LGS/NC+LGS 60%/40%. Die Subgruppenanalyse ergab für alle getesteten Parameter keinen signifikanten Unterschied.

In der zweiten Studie³¹ wurden 34 Patienten mit funktionellen Bauchschmerzen und Nahrungsunverträglichkeit untersucht. Hierbei reagierten 67,6% auf die lokale Exposition von Nahrung auf die Duodenalmukosa mit einem Übertritt von intravenös appliziertem Fluorescein in das Duodenallumen. Die Häufigkeiten waren Soja (50%), Weizen (46,1%), Milch (20%), Ei (12%) und Hefe (11,5%). Auch in dieser Studie zeigte sich eine hohe Rate (23,5%) von Patienten mit Spontanübertritt von Fluorescein in das Duodenallumen vor einer Nahrungsprovokation. Die feingeweblichen Untersuchungen der Dünndarmmukosa sowie die Blutuntersuchungen waren unauffällig. Mehr als zwei Drittel (69,5%) gaben eine Besserung ihrer Beschwerden unter einer Diät mit Vermeidung des die lokale Schleimhautreaktion auslösenden Nahrungsbestandteils an.

Insgesamt bietet die endoskopische konfokale Laserendomikrosko-



Einfluss von Nahrungsfaktoren auf den Verdauungstrakt

pie die Möglichkeit, nach individuellen Nahrungsunverträglichkeiten außerhalb einer Zuckerunverträglichkeit zu suchen. Die Ergebnisse müssen allerdings in größeren placebokontrollierten Studien geprüft werden.

Literatur

1. Clinical Nutrition 2006;25:563–572.
2. Aktuelle Ernährungsmedizin 2011;36-P2_2, doi: 10.1055/s-0031-1276762.
3. Aktuelle Ernährungsmedizin 2013;38: 269–301.
4. Aktuelle Ernährungsmedizin 2013;38: 18–23.

5. Aktuelle Ernährungsmedizin 2013;38: 24–29.
6. Aktuelle Ernährungsmedizin 2013;38: 622–629.
7. Ernährungsumschau 2015;7:M419–M420.
8. Clin Nutr ESPEN 2015;10(3):e89–e94.
9. Aktuelle Ernährungsmedizin 2016;41: 352–358.
10. Aktuelle Ernährungsmedizin 2016;41: 359–361.
11. Gastro-Liga-Newsletter Mai/Juni 2017.
12. Z Gastroenterol 2022;60:1575–1586.
13. www.viszeralmedizin.com/pages/pressekonferenz-und-pressemitteilungen/resources/180b068f-601d-bb69-57e2-e4122aacf97c.pdf.

14. J Nutr 2008 Jul;138(7):1288–1292. doi: 10.1093/jjn/138.7.1288. PMID: 18567749.
15. Gastroenterology 2017 Apr;152(5): 1100–1113.e12. doi: 10.1053/j.gastro.2016.12.006.
16. Gastroenterology 2019 Jun;156(8): 2266–2280. doi: 10.1053/j.gastro.2019.02.028.
17. Nutrients 2020 Apr 17;12(4):1127. doi: 10.3390/nu12041127.
18. Nutrients 2020 Aug 7;12(8):2355. doi: 10.3390/nu12082355. PMID: 32784583; PMCID: PMC7469019.
19. Aliment Pharmacol Ther 2023 Jan;57(2):224–236. doi: 10.1111/apt.17256. Epub 2022 Oct 20.
20. Current Addiction Reports 2018;5: 223–231.
21. Allergy 2004 Mar;59(3):338–345. doi: 10.1046/j.1398-9995.2003.00403.x.
22. Allergy Asthma Clin Immunol 2016 Aug 5;12:36. doi: 10.1186/s13223-016-0139-8. eCollection 2016.
23. Gastroenterology 2019, https://doi.org/10.1053/j.gastro.2019.05.042.
24. Am J Gastroenterol 2020;115: 1891–1901. doi:10.14309/ajg.0000000000000827.
25. Am J Gastroenterol 2020;116:274–275.
26. Gastroenterology 2014;147:1012–1020.
27. Gastroenterology 2019;157:109–118.
28. Gut 2021;gutjnl-2021-325181. doi: 10.1136/gutjnl-2021-325181.
29. Nat Rev Gastroenterol Hepatol 2010;7:163–173. doi:10.1038/nrgastro.2010.4.
30. Z Gastroenterol 2022 Nov 23. doi: 10.1055/a-1959-3200. Online ahead of print.
31. Endosc Int Open 2023 Jan 13;11(1):E67–E71. doi: 10.1055/a-1978-6753. eCollection 2023 Jan.

Prof. Dr. med. Thomas Frieling
Direktor der Medizinischen Klinik II
Helios Klinikum Krefeld

Jetzt noch anmelden!

Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023

Der Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ anlässlich des World Inflammatory Bowel Disease Day am 19. Mai sorgt auch in diesem Jahr für Information und Aufklärung zu aktuellen Themen rund um Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Der Fokus 2023 liegt auf gleich zwei wichtigen Themenbereichen, die viele Patienten beschäftigen: „Schwangerschaft und Fertilität“ sowie „Individualisierte aktuelle Therapiekonzepte“. Was bedeutet eine CED für die Familienplanung? Wie beeinflusst die Erkrankung Schwangerschaft und Stillzeit? Auf diese und weitere Fragestellungen gibt es im Rahmen des Aktionstages Antworten. Für die Therapie von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa stehen immer mehr Behandlungsoptionen zur Verfügung. Neue Therapien vorzustellen und einzuordnen ist daher ein weiteres wichtiges Thema. Ziel des Aktionstages „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ ist es, über CED aufzuklären und das Verständnis dieser vielschichtigen Krankheitsbilder zu verbessern.



Anmelden und dabei sein!
Mitglieder der Gastro-Liga sind eingeladen, sich mit einer Veranstaltung oder einem weiteren Informationsangebot für Patienten, Angehörige und Interessierte am

Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023 zu beteiligen. Ob Arzt-Patienten-Seminar, Telefonaktion oder Aktivität für die Medien – Sie können mit Ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag

zur Aufklärungsarbeit leisten. Alle Aktivitäten zum Aktionstag werden von der Gastro-Liga mit einem umfassenden Servicepaket unterstützt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, auf das Videokonferenz-Tool der Gastro-Liga zurückzugreifen.

Informationsmaterialien zum Aktionstag CED 2023

- Plakate
- Blanko-Handzettel
- Powerpoint-Präsentationen mit den Kerninhalten
- Broschüren und Ratgeber
- Pressematerial

Aktionen und Veranstaltungen können auch vor oder nach dem 19.05.2023 stattfinden. Es erfolgt eine Ankündigung von allen Aktivitäten auf der Internetseite der Gastro-Liga. Alle Informationen zum Aktionstag finden Sie im Mitgliederbereich unter www.gastro-liga.de. Machen Sie mit, wir freuen uns über Ihre Unterstützung des Aktionstages „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023.

Webinar zum Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023 Chronisch entzündliche Darmerkrankungen – Was bewegt Patienten und Ärzte?

- Neue Medikamente in der Behandlung von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa: Chancen und Risiken
- Schwangerschaft und CED

Dienstag, 30. Mai 2023,
18.00–20.00 Uhr
Virtuelles Panel aus dem
streamedup!-Studio in Wiesbaden
und per Video-Schaltung unter
[https://streamedup-events.com/
gastroliga-30-05-2023](https://streamedup-events.com/gastroliga-30-05-2023)

PROGRAMM

18.00–18.10 Uhr

Begrüßung und Moderation
Prof. Dr. Wolfgang Fischbach,
Aschaffenburg
Gastro-Liga e.V., Gießen
Prof. Dr. Franz Hartmann,
Frankfurt am Main
Gastro-Liga e.V., Gießen

18.10–18.40 Uhr

Was bewegt die CED-Patient*innen?
Dr. rer. nat. Cornelia Sander
DCCV e.V., Berlin

18.40–19.10 Uhr

**Neue Medikamente zur Behand-
lung der CED: Was hat sich bereits
bewährt?**
Neue Chancen? Neue Risiken?



PD Dr. Irina Blumenstein
Medizinische Universitätsklinik
Frankfurt/Main

19.10–19.40 Uhr

**Schwangerschaft bei CED: Wie
beeinflusst die CED den Verlauf
der Schwangerschaft? Wie
beeinflusst eine Schwangerschaft
den Verlauf der Erkrankung?**
Prof. Dr. Tanja Kühbacher
medius Klinik Nürtingen

19.40–20.00 Uhr

**Fragen, Diskussion und Schluss-
runde**
als Diskutant zugeschaltet:
Prof. Dr. Eduard F. Stange, Stuttgart

REFERENTEN, MODERATOREN UND DISKUTANTEN

PD Dr. med. Irina Blumenstein
Oberärztin der Medizinischen
Klinik I, Leiterin der CED-Hoch-
schulambulanz und der CED-
Studienambulanz
Universitätsklinikum Frankfurt
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt/Main

Prof. Dr. med. Wolfgang Fischbach
Vorsitzender der Gastro-Liga e.V.,
ehem. Chefarzt der Medizinischen
Klinik II und Klinik für Palliativ-
medizin, Klinikum Aschaffenburg-
Alzenau, Am Hasenkopf 1
63739 Aschaffenburg

Prof. Dr. med. Franz Hartmann
Stv. Vorsitzender der
Gastro-Liga e.V.
Agaplesion Medizinisches
Versorgungszentrum
Frankfurt gGmbH
Wilhelm-Epstein-Str. 2
60431 Frankfurt/Main

Prof. Dr. med. Tanja Kühbacher
Chefärztin der Medizinischen
Klinik I
Medius Kliniken Nürtingen
Auf dem Säer 1
72622 Nürtingen

Dr. rer. nat. Cornelia Sander
Referat Wissenschaft
Deutsche Morbus Crohn/Colitis
ulcerosa Vereinigung Bundesver-
band für chronisch entzündliche
Erkrankungen des Verdauungs-
traktes (DCCV) e.V.
Inselstraße 1
10179 Berlin

Prof. Dr. Eduard F. Stange
ehem. Chefarzt Abteilung für
Gastroenterologie, Hepatologie
und Endokrinologie des Robert-
Bosch-Krankenhauses Stuttgart
Happoldstr. 71a
70469 Stuttgart

Ludwig-Demling-Medienpreis 2023 vergeben

Journalistinnen für Beiträge zur Fettleber und zu Diabetes ausgezeichnet

Für ihre Beiträge in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung und auf YouTube wurden Sabine Hoffmann und Janina Isabell Otto mit dem traditionsreichen Ludwig-Demling-Medienpreis 2023 ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 10.03.2023 im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin statt. Der Ludwig-Demling-Medienpreis prämiiert wissenschaftlich korrekte und gleichzeitig für Laien aufschlussreiche Beiträge, die über gastroenterologische Erkrankungen und deren Prävention berichten oder zum Verständnis der Verdauungsprozesse bzw. des Stoffwechsels und der Ernährung beitragen.



Ludwig-Demling-Medienpreis 2023 (v.l.): Prof. Dr. Jürgen Schölmerich (Jury-Vorsitzender), Sabine Hoffmann und Janina Isabell Otto (Preisträgerinnen), Prof. Dr. Wolfgang Fischbach (Gastro-Liga-Vorsitzender) und Dr. Bettina Vinson (Bayer Vital GmbH)



Preisverleihung des Ludwig-Demling-Medienpreises in Berlin

**Kategorie Print:
Gefahr im Oberbauch**
Sabine Hoffmann ist Preisträgerin des Ludwig-Demling-Medienpreises 2023 in der Kategorie Print für ihren Artikel „Gefahr im Oberbauch“, der am 17. Oktober 2021 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erschienen ist. Anschaulich schildert die Journalistin darin die möglichen Folgen einer nichtalkoholischen Fettlebererkrankung (NAFLD) und wie sie behandelt werden kann. Zu Wort

kommen dabei auch Patienten, die von ihrem Krankheitsweg berichten. Der Artikel klärt zudem gut verständlich über die Leber als zentrales Stoffwechselorgan und darüber auf, wie es zu einer NAFLD kommen kann. Es ist vor allem der Lebensstil, der zu stetig steigenden Erkrankungszahlen beiträgt.

„Mit dem Thema ‚Fettleber‘ nimmt sich Sabine Hoffmann einer Problematik an, die immer mehr Menschen in Deutschland betrifft. Ihr gelingt es vorbildlich, verständlich und spannend über die Fettlebererkrankung, ihre Ursachen, die Komplikationen sowie die therapeutischen bzw. präventiven Möglichkeiten zu informieren“, erklärte Prof. Dr. Jürgen Schölmerich, Vorsitzender der Ludwig-Demling-Medienpreis-Jury. „Spannend, sachlich, informativ und unbedingt lesenswert“, so fasste er das Fazit der Jury zum Beitrag zusammen.

**Kategorie elektronische Medien:
ZUCKER – Die nächste Pandemie?**
Den Beitrag „ZUCKER – Die nächste Pandemie?“ hat die Preisträgerin der Kategorie elektronische Medien,

Fortsetzung s. Seite IV

Fortsetzung von Seite III

Janina Isabell Otto, auf ihrem YouTube-Kanal „@Janinaexplainsitall“ veröffentlicht. Das Video beschäftigt sich insbesondere mit der Frage, wie Zuckerkonsum und Typ-2-Diabetes zusammenhängen. Dabei vermittelt die Journalistin u. a. gut verständlich, wie der Glukosestoffwechsel funktioniert und Typ-2-Diabetes entsteht. Doch wie viel Zucker ist zu viel und ist z. B. Agavendicksaft eine „gesunde“ Zuckerform? Auch darauf gibt Janina Isabell Otto Antworten und widmet sich damit praktischen Fragen zum Zuckerkonsum. Von dem abwechslungsreichen Video hob die Jury des Ludwig-Demling-Medienpreises insbesondere die Aufbereitung der inhaltlich anspruchsvollen Erklärungen, auch durch Selbstexperimente der Journalistin, hervor. „Der Beitrag regt unbedingt an, über den eigenen Zuckerkonsum nachzudenken“, betonte Prof. Dr. Jürgen Schölmerich.

Der Medienpreis ist nach Ludwig Demling, dem Gründer und ersten Vorsitzenden der Gastro-Liga, benannt. Er wird seit 1999 jährlich für journalistische Beiträge zu gastroenterologischen Erkrankungen in den Kategorien Print und elektronische Medien vergeben. Dotiert ist der Ludwig-Demling-Medienpreis mit insgesamt 5.000 €. Die Auszeichnung wurde 2023 freundlicherweise von der Bayer Vital GmbH ausgestattet.

Funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen im Wandel der Zeit

Symposium anlässlich der Verleihung des Ludwig-Demling-Medienpreises 2023

Funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen kommen häufig vor, können mit einer Vielzahl unterschiedlicher Symptome einhergehen und eine wesentliche Einschränkung der Lebensqualität nach sich ziehen. Weltweit sind etwa 40% der Menschen betroffen. Das Symposium „Funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen



PD Dr. Jutta Keller erläuterte Epidemiologie, Diagnostik und Therapie funktioneller Magen-Darm-Erkrankungen



Prof. Dr. Thomas Frieling referierte zum Thema Reizdarm/Reizmagen



Thema des Vortrags von Prof. Dr. Andreas Stengel waren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen

im Wandel der Zeit“, das am 10. März 2023 im Rahmen der Verleihung des Ludwig-Demling-Medienpreises stattfand, beleuchtete diese Form von chronischen Beschwerden des Magen-Darm-Trakts unter verschiedenen Gesichtspunkten. Zum Auftakt der Veranstaltung erläuterte PD Dr. Jutta Keller, Hamburg, nicht nur Epidemiologie, Diagnostik und Therapie funktioneller gastrointestina-

ler Erkrankungen, sondern ging auch auf deren gesundheitspolitische Relevanz ein. Aufgrund der Häufigkeit, der hohen sozioökonomischen Kosten und des starken Leidensdrucks bei den Betroffenen haben funktionelle gastrointestinale Erkrankungen eine hohe gesundheitspolitische Bedeutsamkeit.

Unter dem Titel „Reizdarm/Reizmagen: Motilitätsstörung, Veränderungen des Mikrobioms, gestörte Darm-Hirn-Interaktion“ diskutierte Prof. Dr. Thomas Frieling, Krefeld, im zweiten Beitrag des Symposiums u. a. Begriffe und Klassifikation funktioneller Magen-Darm-Erkrankungen. Gastrointestinale Funktionsstörungen und funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen werden durch Störungen des enterischen Nervensystems (ENS, „Bauchhirn“) bedingt und daher nicht mehr als Motilitätsstörungen, sondern neuerdings als neurogastroenterologische Erkrankungen oder auch Störungen der Darm-Hirn-Achse zusammengefasst. Prof. Dr. Andreas Stengel, Tübingen, ging im abschließenden Vortrag der Veranstaltung auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Patienten mit funktionellen Magen-Darm-Erkrankungen ein. Beleuchtet wurde insbesondere der aktuelle Wissensstand zur Verbindung von Darm und Gehirn und den darüber gesteuerten Darm- und Gehirnfunktionen in Verbindung mit Stressreaktionen. Vorge-

stellt wurden u. a. Daten aus der Pandemiezeit, da diese oftmals als psychosozialer Stressor erlebt wurde bzw. erlebt wird und sich auf funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen auswirken kann.

Ein Mitschnitt des Symposiums ist auf dem YouTube-Kanal der Gastro-Liga verfügbar.

Termine

Aktionstag „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ 2023 „CED: Schwangerschaft und Fertilität – Individualisierte aktuelle Therapiekonzepte“ anlässlich des World Inflammatory Bowel Disease Day

19. Mai 2023, bundesweit (Veranstaltungszeitraum erweitert bis Herbst 2023)

Webinar „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen – Was bewegt Patienten und Ärzte?“

- Neue Medikamente in der Behandlung von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa: Chancen und Risiken
 - Schwangerschaft und CED
30. Mai 2023, 18.00–20.00 Uhr

Symposium „Was sagen wir unseren Patienten?“

1. Juni 2023, 16.00–17.30 Uhr, Congress Center Essen Ost im Rahmen der 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Gastroenterologie in Nordrhein-Westfalen e. V. (Viszeralmedizin NRW), 01.–02. Juni 2023, Essen

Gesundheitstelefon – Hilfe bei Erkrankungen von Magen, Darm & Co.

5. Juli 2023, 18.00–20.00 Uhr
Thematik: Divertikel
Tel.: 0641/97481-20

Alle Termine und aktuelle Terminänderungen auf www.gastro-liga.de



Mitgliedertelefon – Hilfe bei Erkrankungen von Magen, Darm & Co.



Medizinische Auskunft von Ärzten der Gastro-Liga zu Verdauungskrankheiten, Stoffwechsel und Ernährung.

Spezieller Service für Mitglieder, jeden Montag von 16 bis 17 Uhr, außer an Feier- und Brückentagen.

Sie erreichen unsere Experten unter 0641/97 481-99.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheiten von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung (Gastro-Liga) e. V.

Anschrift: Gastro-Liga e. V.
Friedrich-List-Str. 13, D-35398 Gießen
Tel.: +49 641 97481-0
Fax: +49 641 97481-18
E-Mail: geschaeftsstelle@gastro-liga.de
www.gastro-liga.de

Schriftleitung:
Prof. Dr. Gerald Holtmann
Stv. Vorsitzender
(presserechtlich verantwortlich)
Prof. Dr. Thomas Frieling
Vorstandsmitglied

Redaktion: Prof. Dr. Gerald Holtmann,
Prof. Dr. Thomas Frieling,
Simone Kauß, Karoline Schmitt,
Sybille Homann

Hinweis:
Die Meinung der Autoren muss nicht in jedem Fall der Meinung des Herausgebers entsprechen. Nachdruck mit Quellenangabe nur mit Genehmigung der Gastro-Liga e. V.

© Gastro-Liga e. V., Gießen 2023